

Kunst in der Klosterkirche zu Pirna

Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

Der Press Altar



Das Altarensemble an der Nordwand des Kirchenraums wurde von dem Bildhauer Friedrich Press 1972 gestaltet. Als Thema hat er das Gleichnis vom guten Hirten gewählt (Joh. 10).

Der Altartisch symbolisiert die Tür zum Schafstall : „Ich bin die Tür zu den Schafen“ (Joh 10,7) und „Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden“ (Joh. 10,9). Das Ambo verkörpert die hörenden Schafe : „die Schafe hören auf seine Stimme“ (Joh 10,3).

Das 6 Meter hohe farbig gefasste Standkreuz aus Lindenholz ist mit den Wundmalen versehen und versinnbildlicht die Aussage: „Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe“.(Joh 10,11).

Der Künstler wollte Christus nicht darstellen, sondern ein „Glaubenszeichen“ setzen und uns

zum Nachdenken anregen. Die Segnung des neuen Altars erfolgte am 28. Oktober 1973.

In diesem Altar sind die Reliquien des heiligen Innocenz und der heiligen Donata, geweiht 1910 von Bischof Aloisius, eingelassen.

Friedrich Press hat 46 deutsche Kirchen gestaltet, etwa die Hälfte davon in Sachsen und der unmittelbaren Umgebung.

Der Press Tabernakel



1982 wurde das Altarensemble von dem Künstler durch einen Tabernakel ergänzt. In Anlehnung an die mittelalterliche Gestaltung von Sakramentshäuschen mit ihren filigranen Gittern wurde der Tabernakel mit einem Eisengitter verschlossen i

Der edle silberne Beschlag, der das „Offenbarungslamm“ darstellt, hebt sich von den hölzernen Lämmern des Altarraumes ab. Es stellt allegorisch den Text aus der Offenbarung des Johannes dar: „Ich sah,

und ich hörte die Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die Lebewesen und die Ältesten; die Zahl der Engel war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend. Sie riefen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde, Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Herrlichkeit und Lob.“ (Offb 5.11 f)

Die Orgel



Die Orgel ist ein Orgelneubau, wurde von der Firma Mitteldeutscher Orgelbau A. Voigt aus Bad Liebenwerda gebaut und am 5. Juni 2005 durch die Orgelweihe an die Gemeinde übergeben. Sie wurde bewusst auf ein 2,80 m hohes Podest gestellt, um sie gegen weitere Überflutungen in Elbnähe zu schützen. Der Vorgängerbau von 1962 war auf Grund ihrer Ebenerdigkeit den Hochwasserfluten 2002 unersetzbar zum Opfer gefallen.

Die Frontansicht der Orgel zeigt zwei aufragende Türme. Hierin soll die Zweischiffigkeit der Klosterkirche aufgenommen werden. In den Türmen ist jeweils ein Manualwerk untergebracht. Das Aufstreben der Gotik spiegelt sich in der 5,40 m großen Prospektpfeife wieder, die fast bis an den Gewölbeschlussstein emporragt. Die Orgel besitzt drei Werke, zwei im Manual und eins im Pedal, die miteinander koppelbar sind. Das Orgelgehäuse beherbergt 790 klingende und 15 stumme Pfeifen. Davon sind 86 Holz- und 719 Metallpfeifen. Die kleinste Pfeife im Orgelinneren ist 12 mm groß, die Größte, im Prospektzentrum sichtbar, ragt mit

5,40 m in die Höhe und trägt als Besonderheit den Registernamen „Architektus“, da sie aus rein architektonischen Gründen eingefügt wurde.

Die Hochwassermarke



Eine kleine Plakette am 1. Pfeiler rechts vom Haupteingang erinnert an die große Hochwasserflut vom August 2002. Die Wasserhöhe in der Kirche betrug damals 2,25 m. Orgel, Kirchenbänke, Elektroheizung und die Beichtstühle erlitten Totalschäden. An beiden Altären waren schwere Teilschäden entstanden. Viele Helfer und zahlreiche Spenden sorgten dafür das bis 2005 alle Schäden behoben werden konnten. Bereits zum Weihnachtsfest 2003 wurde am restaurierten Press-Altar wieder die Hl. Messe gefeiert. Die neuen Kirchenbänke mit Elektroheizung und ein Beichtstuhl kamen nach und nach hinzu. Zu Ostern 2004 kehrte der restaurierte Flügelaltar in die Kirche zurück, der bei einer neuerlichen Flut, durch eine Mechanik entsprechend angehoben werden kann. Abschließend wurde am 5. Juni 2005 unsere neue Orgel

auf einem 2,5 m hohen, hochwassersicheren Podest aufgestellt und eingeweiht.

Jeden Sommer wird die Klosterkirche, eines der ältesten Bauwerke Pirnas, von ehrenamtlichen Mitgliedern der Pfarrei wöchentlich für etwa 30 Stunden für mehrere tausend Besucher pro Jahr offen gehalten.

Im Sommer 2023 wurden einige Schautafeln erstellt, um den Gästen die Kunstschatze der Kirche näher zu bringen. Die einzelnen Exponate sind hier in vereinfachter Form zusammengestellt.

Stephan Bausch, November 2023